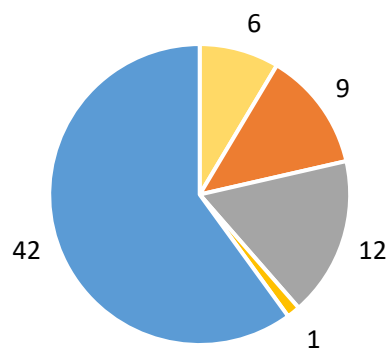


DOKUMENTATION

Berufsfelder der zuvor abgeschlossenen Ausbildung (N=70)



- Dienstleistung
- Wirtschaft & Verwaltung
- Handwerk
- Technik
- Gesundheit & Soziales

Methodenwerkstatt

Validierung verschiedener Berufsgruppen

am 10. Januar 2024, 9:00 - 13:00 Uhr

Erasmus+ Berufsbildung - Kleinere Partnerschaften
(2021-2-DE02-KA210-VET-000050870)

Das Projekt *DEValAT*

Die Validierung in informell und non-formal erworbener Kompetenzen, vielfach eingebettet in Maßnahmen der Höherqualifizierung, wird international als ein bedeutsamer Zugang gering qualifizierter Beschäftigter zu einem höheren Qualifikationsniveau gesehen. Es ist erwiesen, dass ein höheres Qualifikationsniveau ihre Position am Arbeitsmarkt und im Unternehmen verbessert, sich positiv auf die Verbleibdauer im Unternehmen und auf ihre soziale und wirtschaftliche Lage auswirkt. Studien zeigen auch, dass sich die Teilnahme an einem Validierungsverfahren positiv auf Konstrukte wie das Selbstkonzept eigener Fähigkeiten, Proaktivität, interne Kontrollüberzeugungen, Selbstwirksamkeitsüberzeugungen u.a.m. auswirken.

Die Projektpartner dieser „Kleineren Partnerschaft“ im Rahmen des Erasmus+-Förderprogramms sind sich einig, dass es viele gute Gründe gibt, sich für die Etablierung von Validierung in den nationalen Bildungssystemen stark zu machen und die Validierungsverfahren so auszugestalten, dass (a) die Teilnehmer/innen davon in vielerlei Hinsicht direkt, aber auch nachhaltig profitieren, und (b) die Bildungssysteme dies als einen gleichwertigen Zugang zu einer Qualifikation betrachten.

Auch wenn die hier versammelten Projektpartner - HeurekaNet - Freies Institut für Bildung, Forschung und Innovation e.V. in Münster (D), die Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks e.V. in Düsseldorf (D), BILL-Institut für Bildungsentwicklung in Linz (A), die BFI Salzburg BildungsGmbH (A) und das Österreichische Institut für Berufsbildungsforschung in Wien - dies bereits seit Jahren tun, geschah das bislang noch nicht zusammen und auch noch nicht auf den deutschsprachigen Raum gerichtet.

Das soll mit diesem Vorhaben geändert werden. Dieses Erasmus+ Format wird dazu genutzt, einen ersten Schritt zu tun und eine kleinere Kooperationspartnerschaft mit Österreich und Deutschland zu etablieren.

Die Stärke dieser kleineren Kooperationspartnerschaft ist, in Ergänzung zu vielen anderen europäischen Validierungsprojekten in der Vergangenheit, dass die bildungspolitischen Rahmenbedingungen für Validierung in Österreich und in Deutschland unterschiedlich weit entwickelt sind, aber sich die Bildungssysteme und Bildungskulturen doch ähneln. Um nun Validierung weiter nach vorne zu bringen und die Ansätze, Verfahren und Instrumente zu optimieren, braucht es einen erweiterten Diskussions- und Entwicklungsraum, der durch dieses transnationale, österreichisch-deutsche Kooperationsprojekt hergestellt werden kann.

<https://www.heurekanet.de/projekte/devalat-austausch-und-vernetzung-zur-validierungspraxis-in-deutschland-und-oesterreich>

Das Programm

Es gibt Validierungsverfahren bei denen die (Nach)Qualifizierung fester Bestandteil des Prozesses ist. Bei anderen hingegen nicht. In der Methodenwerkstatt werden wir uns beiden Optionen widmen und uns dazu austauschen, in welchem Maße sich Teilnehmende (weiter) qualifizieren und/oder beruflich weiterentwickeln. Dabei werden wir insbesondere die nachfolgenden Fragenstellungen in Blick nehmen:

- Wie sind Qualifizierungsmaßnahmen in den Validierungsprozess eingebettet?
- Auf welche Art und Weise qualifizieren sich die Teilnehmenden weiter?
- Welche Qualifizierungsmaßnahmen ergreifen Teilnehmende nach einer Validierung?
- Wie entwickeln sich Teilnehmende nach einer Validierung beruflich weiter?
- Welche Rolle spielt ein Validierungsverfahren bei der (Weiter)Entwicklung?

Ablauf:

9:30 Uhr Begrüßung, Vorstellung, Programm

9:15 Uhr Beiträge der Partnerorganisationen

- BFI Salzburg: Pflegevalidierung PA zur PFA, Validierung von Gemeindebediensteten
- LGH: Ausbau von Kompetenzzentren zur Durchführung von Validierungsverfahren für duale Berufe bei zuständigen Stellen (ValiKom Transfer)
- HeurekaNet: Das Projekt Valinda und die Übertragbarkeit auf andere Zielgruppen

13:00 Uhr Verabschiedung der Gäste

13:00 Uhr Weitere Projektorganisation, -planungen

13:00 Uhr Verabschiedung

Federführende Organisation: BFI Salzburg

Gesamtmoderation: Franz Fuchs-Weickl, BFI Salzburg

*Berufliche Fähigkeiten anerkennen –
Lehrabschluss machen!*

Du kannst was!

Validierung verschiedener
Berufsgruppen in „Du kannst
was“ und anderen Projekten
am BFI

Welche Berufsgruppen validieren wir?

- Du kannst was
 - kaufmännisch-administrative Berufe
 - Gastronomieberufe
 - Metallbearbeiter:innen
 - Berufskraftfahrer:innen
- Gesundheits- und Krankenpflegeschule
 - Validierung zur Pflegefachassistenz
- Personalentwicklung
 - Validierung von Gemeindeamitarbeiter:innen auf Basis eines mit der Gemeinde erarbeiteten Profils

Welche Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede gibt es?

- „Du kannst was“, Pflegefachassistenz
 - Validierung vor dem Hintergrund standardisierter Berufsbilder
 - Finale Anerkennung der Kenntnisse erfolgt durch offizielle Kommissionen

- Personalentwicklung in Gemeinden
 - Kein standardisiertes Berufsbild, Auftraggeber definieren gemeinsam mit Validierungsexpert:innen die relevanten Kompetenzen

Wie gehen wir bei der Validierung vor?

- „Du 2kannst was“
 - Eingesetzte Methoden:
 - Gespräche im Einzelsetting; Portfolioarbeit im Gruppensetting, Qualifikationscheck 1 im Einzelsetting

- Verwendete Tools:

- Selbsteinschätzungsbogen für die Erstgespräche:

Lehrberuf „Restaurantfachmann/-frau“

Selbsteinschätzung laut Berufsbildüberblick

Erklärung:

Wie würden Sie sich in den einzelnen Bereichen Ihres angestrebten Berufes selbst einschätzen?

- ☹️ Habe in diesem Bereich wenig bis kein Knowhow. Benötige umfangreichere Weiterbildung, Lehrlunterweisung oder Training.
- 😊 Kenne mich hier ganz gut aus, kleine Unsicherheiten sind vorhanden. Eventuell benötigter Weiterbildungsbedarf wird durch Selbststudium oder einzelne Ausbildungsteile gedeckt.
- 😄 Fühle mich sicher. Kein bis geringer Weiterbildungsbedarf, kleine Lücken kann ich ohne Weiterbildung schließen.

1. **Handhaben, Pflege und Sauberhalten verwendeten Arbeitsgeräte und Maschinen**
(z.B. Gläserpüler, Schankelemente, Theke, Kaffeemaschine,...)

☹️ 😊 😄

2. **Eigenschaften, Qualität (Qualitätsunterschiede, -kontrolle) und Verwendungsmöglichkeiten der zur Verarbeitung gelangenden Lebensmittel**
(z.B. Wein, Bier, AF, sowie Herstellung von Getränken, Herstellung von Mixgetränken etc.)

☹️ 😊 😄

Zusammenfassung

- Basis der Validierung in „Du kannst was“ ist die Interaktion im Gespräch
- Einzel- und Gruppensettings
- Gespräche werden durch Fachexpertinnen geführt
- Zusätzlich zur Selbsteinschätzung: Fremdeinschätzung durch Fachexpert:innen
- Die Portfoliomappen enthalten neben der Selbsteinschätzung außerdem noch weitere Belege für die Validierung:
 - Motivationsschreiben
 - „Arbeitsproben“ in Form von Fotodokumenten
 - Dienstzeugnisse mit Beschreibungen der Tätigkeiten

▪ Reflexion

- Vorteile dieser Vorgehensweise:
 - Validierung kann unkompliziert und ohne aufwändige Hilfsmittel vorgenommen werden
 - Einsatz von Fachexpert:innen in der Erstberatung und Portfolioarbeit gewährleistet, dass die Einschätzung der beschriebenen Kompetenzen tragfähig ist
 - Hohe Absolvent:innen-Quote im Projekt zeigt, dass die Vorgehensweise passend ist

▪ Reflexion

▪ Anpassungsmöglichkeiten in der Zukunft

- Mögliche Ergänzung des Validierungsprozesses durch „echte“ Arbeitsproben (z. B. Besuch der Kandidat:innen durch Validierungsexpert:innen am Arbeitsplatz oder die Einrichtung eines Stationenbetriebs zur Beobachtung und Dokumentation von Kompetenzen
- In „Du kannst was“ allerdings nicht zwingend notwendig
- LAP als erklärtes Ziel kann ohnehin nur erreicht werden, wenn kommissionelle praktische Prüfung absolviert wird
- im Projekt sind keine alternativen Kompetenzzertifikate unter LAP-Niveau vorgesehen

▪ Validierung in der Pflege

- Kompetenzfeststellung durch gesetzliche Vorgaben nicht so offen wie in Du kannst was
- Es müssen mehr formale Nachweise vorgelegt werden
- Validierung erfolgt am BFI in Form einer Validierungswerkstatt (~ Assessment)

▪ Personalentwicklung in Gemeinden

- Der Standard, an dem sich die Validierung orientiert muss individuell erarbeitet werden
- Am Ende steht kein formaler Abschluss

▪ Ausblick

- Weiterentwicklung der vorhandenen Methoden
- Ergänzung um weitere Berufsbilder
 - In „Du kannst was“ relativ unkompliziert möglich, da Basis schriftliche Tools und Gespräche sind
 - Modell kann grundsätzlich auf alle Lehrberufe ausgeweitet werden
 - Das aktuell wieder ESF-geförderte Projekt „Du kannst was“ beinhaltet eine signifikante Veränderung: Offenheit für Veränderungen im Zusammenhang mit dem Validierungsprozess
- Validierung kann besonders gut auch in der Berufsorientierung eingesetzt werden (AMS bewegt sich stark in die Richtung)
- Neben Gemeinden können auch andere Unternehmen Validierung als Tool zur Personalentwicklung nutzen.



VALIKOM

Verbundprojekt der Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammern sowie Landwirtschaftskammern

**Ausbau von Kompetenzzentren zur Durchführung von
Validierungsverfahren für duale Berufe bei zuständigen
Stellen (ValiKom Transfer)**

GEFÖRDERT VOM

Projektlaufzeit:
01.11.2018 – 31.10.2024



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Zuständigkeit IHK


- Fachfrau/mann für Systemgastronomie
- Fachinformatiker/in
- Fachkraft im Gastgewerbe
- Fachkraft Küche
- Fachkraft Lagerlogistik
- Fachkraft Metalltechnik
- Fachkraft für Veranstaltungstechnik
- Fachlagerist/in
- Hotelfachfrau/mann
- Hotelkauffrau/mann
- Industrieelektriker/in
- IT-Systemelektroniker/in
- Kauffrau/mann für Büromanagement
- Kauffrau/mann im Einzelhandel
- Koch/Köchin
- Maschinen- und Anlagenführer/in
- Mediengestalter/in Digital und Print
- Restaurantfachfrau/mann
- Technische/r Produktdesigner/in
- Verfahrensmechaniker/in für Beschichtungstechnik
- Verkäufer/in

Zuständigkeit HWK

- Änderungsschneider/in
- Anlagenmechaniker/in Sanitär, Heizung und Klima
- Augenoptiker/in
- Bäcker/in
- Beton- und Stahlbetonbauer/in
- Bodenleger/in
- Dachdecker/in
- Elektroniker/in
- Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk
- Fahrzeuglackierer/in
- Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/in
- Friseur/in
- Gebäudereiniger/in
- Hochbaufacharbeiter/in
- Kraftfahrzeugmechatroniker/in
- Maler/in und Lackierer/in
- Maßschneider/in
- Maurer/in
- Metallbauer/in
- Parkettleger/in
- Straßenbauer/in
- Tiefbaufacharbeiter/in

Zuständigkeit LWK

- Gärtner/in (FR: Garten- und Landschaftsbau)
- Hauswirtschaftler/in
- Landwirt/in



Information und
Beratung

Dokumentation

Bewertung

Zertifizierung

Instrumentenkoffer für Aufgaben

- Verwendung verschiedener Instrumente abhängig von Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnissen, die bewertet werden
 - Arbeitsprobe
 - Fachgespräch
 - Probearbeiten im Betrieb
 - Rollenspiel/Gesprächssimulation
 - Präsentation von Arbeitsergebnissen
 - Fallstudie

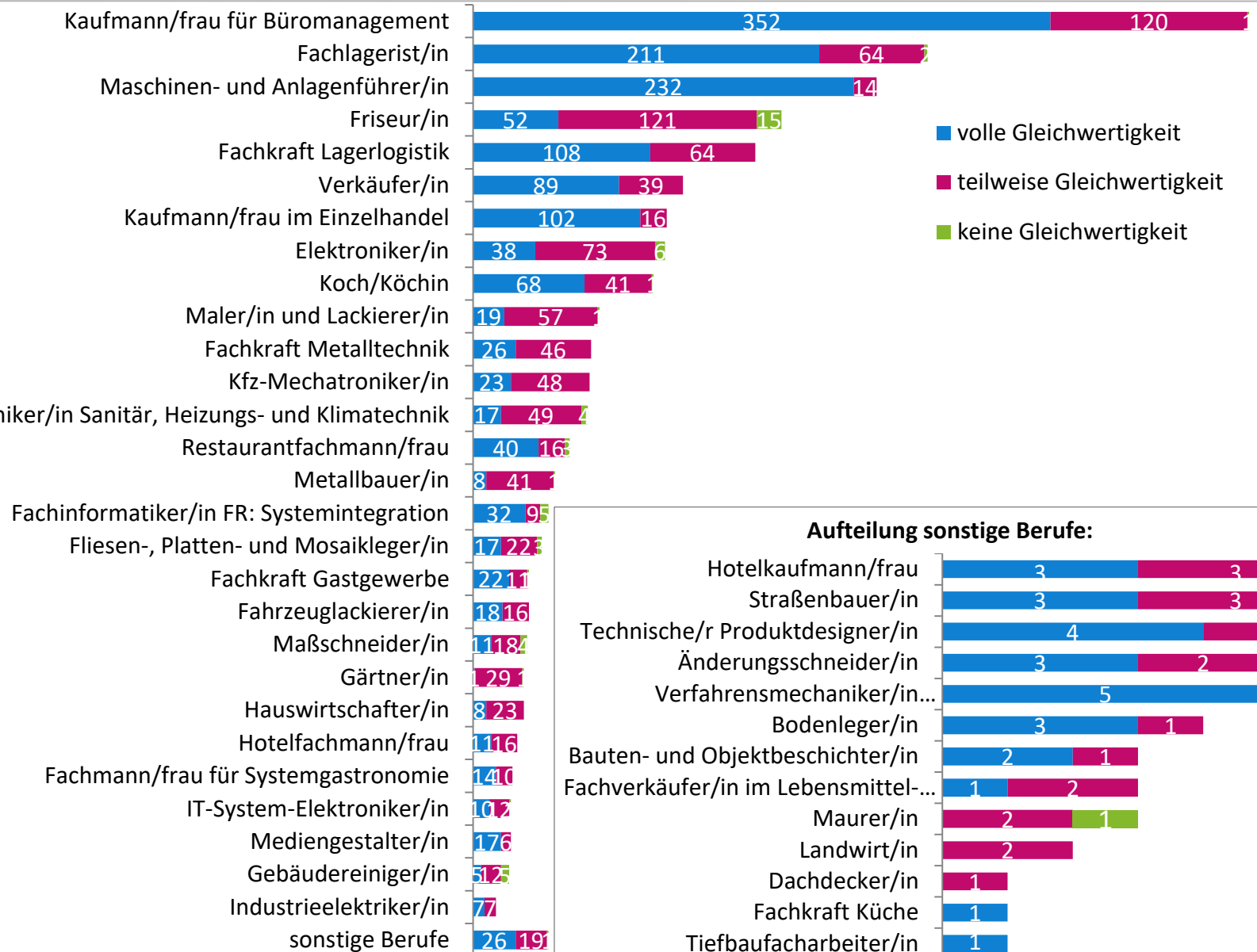


Foto: IHK Halle



Foto: HWK Hannover

2.658 durchgeführte Validierungsverfahren (Stand 30.11.23) VALIKOM



DEVaIAT

Thesen zur Transferierbarkeit auf andere Zielgruppen

Marcus Flachmeyer,
Andreas Schulte-Hemming



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union

A9 - Methodenwerkstatt

Validierung verschiedener Berufsgruppen

am 10. Januar 2024, 9:00-12:30 Uhr

Erasmus+ Berufsbildung
Kleinere Partnerschaften

1

Gliederung des Impulses

1. Eckdaten des Projekts "Valinda"
2. Die Zielgruppe und die Teilnehmer*innen
des Projekts Valinda
3. Die Transferierbarkeit auf andere Zielgruppen

2

VALINDA

(Validierungsverfahren und Nachqualifizierung
in der Altenpflege in Nordrhein-Westfalen)

Das Projekt "Valinda"

3

Eckdaten des Projekts "Valinda"

- Validierungsverfahren und Nachqualifizierung in der Altenpflege in Nordrhein-Westfalen
- 12/2019 – 06/2021 (18 Monate)
- Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales in Nordrhein-Westfalen / Europäischer Sozialfonds
- HeurekaNet - Freies Institut für Bildung, Forschung und Innovation
- Caritas Bildungszentrum Rheine; Caritas Bildungszentrum Dorsten; Edith-Stein Berufskolleg, Fachseminar für Altenpflege, Warendorf
- Universität Paderborn (12/2019 – 09/2020); Universität Osnabrück (10/2020 – 06/2021)
- 53 Personen erhielten die Berechtigung, die Berufsbezeichnung "Altenpfleger/Altenpflegerin" führen zu dürfen.

4

Zielgruppe und Teilnahmevoraussetzungen

- Pflegekräfte in Altenpflegeeinrichtungen (ambulant, teil-stationär, stationär), die aufgrund ihrer Erfahrung über Altenpflegerische Handlungskompetenz verfügen, nicht aber über eine erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung „Altenpfleger/Altenpflegerin“.
- Sie sind ganz überwiegend weiblich und arbeiten häufig in Teilzeit.
- Die Gruppe der „Nicht-Examinierten“ oder „Pflegehilfskräfte“ dürfte eine Größe von rund 300 Tsd. Beschäftigten haben.
- Mindestalter: 25 Jahre
- Aktuell: Anstellungsverhältnis zu mindestens 50% in einer ambulanten oder stationären Pflegeeinrichtung
- Muttersprache Deutsch oder gute Deutschkenntnisse, mündlich und schriftlich, B2-Niveau
- Umfangreiche Berufserfahrung in der Alten-/Krankenpflege, die stundenmäßig insgesamt mindestens viereinhalb Jahren Vollzeitätigkeit entspricht.

5



Foto: LeoSynapse

Die Zielgruppe und die Teilnehmer*innen im Projekt Valinda

6

Zielgruppe (bundesweit, akt. 2023)

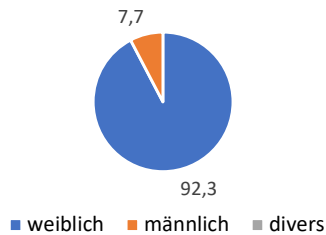
- Pflegekräfte in Altenpflegeeinrichtungen (ambulant, teil-stationär, stationär), die aufgrund ihrer Erfahrung über altenpflegerische Handlungskompetenz verfügen, nicht aber über eine erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung „Altenpfleger/Altenpflegerin“.
- Sie sind ganz überwiegend weiblich (81,9 %) und arbeiten häufig in Teilzeit (70,1%).
- Ausländische Kräfte (20,3%)
- Die Gruppe der „Nicht-Examinierten“ oder „Pflegehilfskräfte“ hat eine Größe von rund 300 Tsd. Beschäftigten.
- davon sind 17,2 % unter 30 Jahre und 39,9 % über 50 Jahre alt.
- Der Anteil der Beschäftigten auf Helferniveau liegt bei der stationären und ambulanten Altenpflege bei 47 Prozent bzw. 40 Prozent und damit deutlich höher als in Krankenhäusern, wo er bei 12% liegt

Quelle: Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung 2023, Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2023

7

Teilnehmer*innen am Projekt Valinda (I)

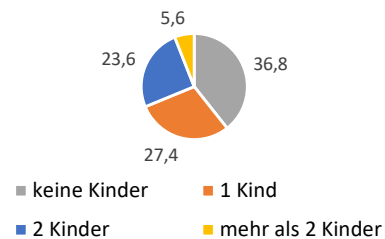
Geschlecht (N=106, in %)



Alter
Ø 42,6 Jahre

Berufserfahrung in der Pflege
Ø 10,2 Jahre

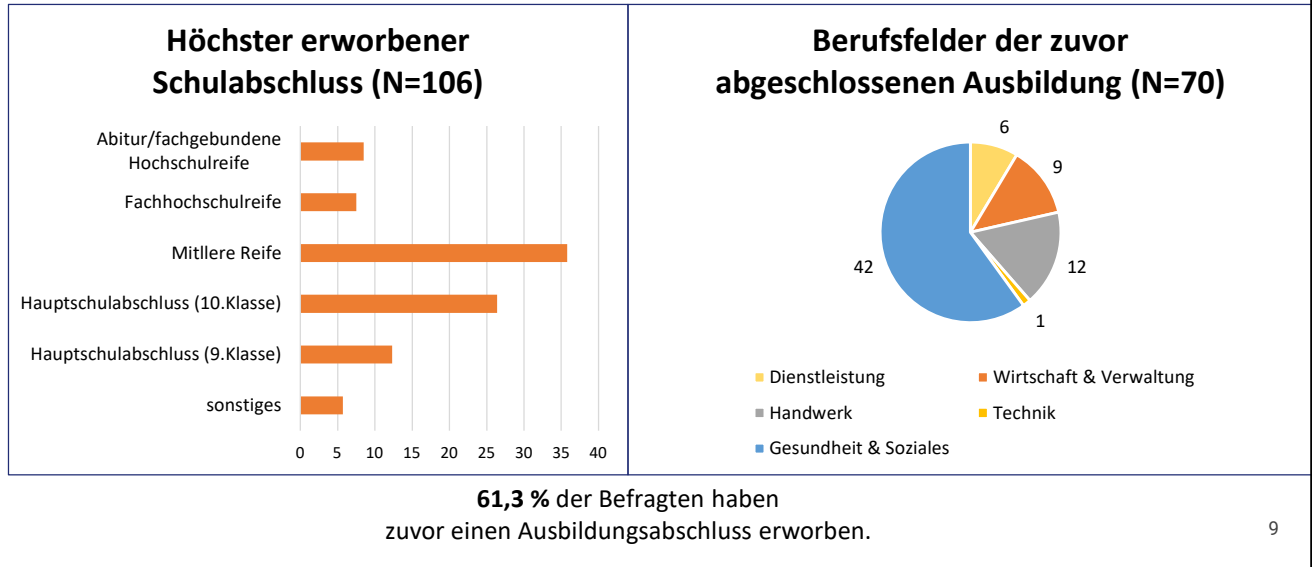
Kinder im eigenen Haushalt (N= 106, in %)



Nur **5,6 %** geben an, Angehörige im eigenen Haushalt zu pflegen.

8

Teilnehmer*innen am Projekt Valinda (II)

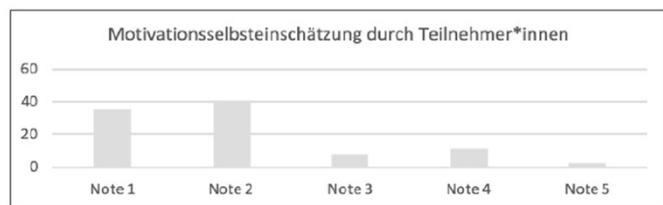


9

Teilnehmer*innen am Projekt Valinda (IV)

Motivation der Teilnehmer*innen:

- Die Bildungseinrichtungen berichten, dass sich die Bewerber*innen insgesamt durch eine hohe Motivation auszeichnen.



- Dies entspricht der Selbsteinschätzung der Teilnehmer*innen, die ihre Motivation im Schnitt mit der Note 2 (hoch motiviert) einstufen.

Stimmen der Teilnehmer*innen zu Ihren Motiven zur Teilnahme:

- „Es war für mich die letzte Chance.“
- „Ich wusste zu Beginn gar nicht, worauf ich mich eingelassen habe.“
- „Mein Chef sagte mir, dass ist etwas für dich, also habe ich teilgenommen.“
- „Ich mache doch die gleiche Arbeit wie meine Kolleg*innen, werde nur schlechter bezahlt.“
- „Ich wollte es allen zeigen, dass ich es kann.“

10

Teilnehmer*innen am Projekt Valinda (III)

Rückblicke von Lehrkräften nach 1 Jahr (05/2022)

- „Sie [die Teilnehmer*innen] konnten sehr gut einschätzen, was sie können und was ihnen noch Schwierigkeiten bereitet.“
- „Sie waren immer hoch motiviert, lernwillig und immer pünktlich.“
- „Es gab in der Kommunikation untereinander in der Gruppe eine hohe gegenseitige Wertschätzung für das, was der andere sagt.“
- „Sie waren spürbar stolz auf sich, dass sie das geschafft haben, in ihrem Alter noch, manche mit über 50, und auch noch so viel gelernt haben.“

11



Foto: LeoSynapse

Die Transferierbarkeit auf
andere Zielgruppen

12

Einflussfaktoren auf den Transfer

- Zielgruppe nach Größe und Merkmalen (Marktvolumen bzw. Marktpotential)

- Berufsbild
- Legislative Rahmenbedingungen der Leistungserbringung
- Konsumenten-Nachfrage auf dem relevanten Markt
- Unternehmen und ihr Arbeitskräftebedarf

- Stakeholder und ihre Interessen und Ziele
- Rahmenpolitiken